



Grenzschützer sicherten sich den Bezirkspokal

Zum 34. Mal hatte das Verteidigungsbezirkskommando 52 „Baden“ zusammen mit der Bezirksgruppe Südbaden und der Reservistenkameradschaft Freiburg zum Schießwettbewerb eingeladen. Der Einla-

derung folgten, wie in den letzten Jahren, wieder zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland. Gemeinsam mit dem Verbindungskommando Freiburg wurde am Freitag ein Schießen um die Schützenschnur der Bundeswehr mit etwa 150 Einzelteilnehmern aus den Streitkräften Amerikas, Frankreichs, Schweiz, Belgien und Italien durchgeführt. Bei der anschließenden „Siegerehrung“ verlieh Major Jörg Wehrhold als Vertreter des Kommandeurs im Verteidigungsbezirk 52 „Baden“ die erworbenen Schützenschnüre.

Gut ausgeschlafen traten am Samstagmorgen 78 Mannschaften mit jeweils vier Teilnehmern zum eigentlichen Wettkampf mit

P8, G36, Handgranate und Luftgewehr an. Auch bei diesem Wettkampf waren Soldaten und Reservisten aus dem In- und Ausland sowie Mannschaften der Polizei, des Bundesgrenzschutzes und ziviler Vereinigungen vertreten. Leider konnte bei der anschließenden Siegerehrung aus gesundheitlichen Gründen weder der Kommandeur im VBK 52 „Baden“, Oberst Walter Engelhard, noch Oberstlt d.R. Konsul Dr. h.c. Helmuth Dettinger an der Siegerehrung teilnehmen. So übernahm erneut Maj Jörg Wehrhold die Siegerehrung. Die Übergabe der gestifteten Ehrenpreise des Regierungspräsidenten und der Stadt Freiburg übernahm der Polizeipräsident der Stadt Freiburg, Dr. Walter Hauck.

Als Mannschaftssieger konnte sich die Mannschaft der Bundesgrenzschutzes Offenburg II vor dem Polizeirevier Freiburg Nord und der 1. Mannschaft der belgischen Reservisten durchsetzen. Die Einzelwertung über alle Disziplinen gewann Polizeihauptmeister Jürgen Bauer gefolgt von OFw Markus Reichmuth und HptFw d.R. Rainer Talmon. Bei der Pistole P8 siegte Polizeimeister Sebastian Roß und bei der Wertung G36 OFw Markus Reichmuth. In der Wertung Handgranatenzielwurf siegte Polizeihauptmeister Jürgen Bauer und in der Disziplin Luftgewehr Polizeioberkommissarin Babette Helbing. Die Ergebnislisten stehen auf der Internetseite der Bezirksgruppe Südbaden (www.vdrbw.de) zum Download bereit.

Eine besondere Ehre wurde OFw d.R. Werner Lang zu teil, dem durch Maj Jörg Wehrhold die Ehrenmedaille des Wehrbereichs verliehen wurde. Er ist seit Gründung des Wettkampfes als Funktionär mit dabei. Am Ende der Veranstaltung bedankten sich auch Maj Jörg Wehrhold seitens des VBK 52 „Baden“ und der Leitende der dienstlichen Veranstaltung, Oberstlt d.R. Michael Stöppler, bei den Funktionären und den aktiven Soldaten des VBK 52 für Ihren Einsatz. Als Zeichen der Anerkennung übergab der Bezirksvorsitzende Südbaden, Hptm d.R. Joachim Fallert, jedem Funktionär eine Erinnerungsurkunde. Besonders hervorgehoben wurde dabei OGefr d.R. Frank Kitzinger, der ebenfalls seit vielen Jahren fest zum Stamm der Helfer gehört und als Dank eine Anerkennungsmedaille der Bezirksgruppe erhielt.



Foto: Joachim Fallert

Major Jörg Wehrhold im Gespräch mit Divisionär Eugen Hofmeister und zwei Offizieren aus dem Schweizer Stab der Territorialregion 2.

ZMZ & Katastrophenhilfe - Chance für Reservisten?

Mandatsträger Südbaden tagten erstmals in Immendingen

Nachdem die Mandatsträgerschulung der Bezirksgruppe Südbaden in den letzten Jahren immer in der Kaserne in Fahl (Feldberg) stattfand, traf man sich erstmals in der Kaserne in Immendingen. Eingeladen hatte der Bezirksvorstand alle Vorsitzenden bis auf RK-Ebene und die Organisationsleiter der Geschäftstellen.

Am Freitag wurde nach einem gemeinsamen Abendessen das Thema „RK-Leiter-CD“ mit einem Vortrag von Kreisorganisationsleiter Günther Stefanac besprochen, der diese CD in den letzten Jahren erarbeitet hatte. Im anschließenden Kameradschaftsteil wurde darüber auch rege diskutiert und Lob und Verbesserungsmöglichkeiten besprochen.

Am Samstagmorgen stand nach der Vorstellung des neuen Bezirksvorstandes Südbaden durch den Vorsitzenden Joachim Fallert ein Vortrag mit dem Thema „ZMZ & Katastrophenhilfe - Chance für Reservisten?“, ebenfalls von Kreisorganisationsleiter Günther Stefanac, auf dem Programm. Dieser Themenkomplex wird in-

nerhalb der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg schon seit vielen Jahren seitens der Mandatsträger und des Organisationsleiters intensiv bearbeitet und es gab schon einige viel versprechende Veranstaltungen zusammen mit zivilen Organisationen. Von dieser Erfahrung können nun andere Kreisgruppen profitieren.

Im Anschluss an diesen Vortrag wurden alle Teilnehmer der Schulung durch den Bezirksvorsitzenden Südbaden, Joachim Fallert, über aktuelle Entwicklungen innerhalb der Bezirksgruppe und der Bundeswehr unterrichtet. Insbesondere durch die Auflösung des Verteidigungsbezirkskommandos 52 „Baden“ im Jahr 2007 werden sich die Reservisten auf Veränderungen einstellen müssen. Auch eine eventuell damit einhergehende Strukturreform auf Seiten des Reservistenverbandes wurde diskutiert. Nach dem öffentlichen Teil der Schulung traf sich der erweiterte Bezirksvorstand noch zur ersten Sitzung dieses Gremiums in der neuen Amtszeit.

Joachim Fallert

Joachim Fallert

Zum „Tag der Reservisten“ brachte der GRAUE KATER viel Regen und Prominenz mit

Katastrophenschutzübung mit allen Kräften / Neckar-Odenwald-Reservisten integriert

„Diese groß angelegte Hochwasserübung hat einmal mehr gezeigt, wie gut die Reservisten und die Einheiten des Katastrophenschutzes zusammen arbeiten“, sagte Innenminister Heribert Rech nach Besichtigung der Katastrophenschutzübung „Grauer Kater 2005“ bei einer Pressekonferenz in Haßmersheim im Neckar-Odenwald-Kreis. Deshalb sei es wichtig, dass die Bundeswehr im Katastrophenfall auch im Inland eingesetzt werden könne. Was im Ministerwort und auch bei den einzelnen Übungen nach einer in Jahrzehnten bewährten Zusammenarbeit aussah, ist in wesentlichen Teilen noch Neuland, denn für den Katastropheneinsatz von Reservisten bedarf es noch einiger Regelungen.

Katastrophenfall: Alle müssen ‘ran

Was kurz zuvor im Alpenraum harte Realität, war bei der großen Katastrophenschutzübung „Grauer Kater“ die Übungslage: „Starke Regenfälle bewirken verbreitet Hochwasser“. Der Landrat stellte den

Katastrophenfall fest und alle Kräfte, freiwillige Feuerwehren, Technisches Hilfswerk, Polizei, Deutsches Rotes Kreuz, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Wasserschutzpolizei und die Bundeswehr wurden alarmiert. Der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 52 „Baden“ entschließt sich auch Reservisten im Rahmen einer „Dienstlichen Veranstaltung“ einzuberufen, da Verstärkungskräfte von außerhalb Badens erst verzögert zu erwarten sind.

Für diesen Fall hat die Kreisgruppe des Reservistenverbandes unter der Führung von Oberstlt a.D.d.R. Karl-Heinz Flach und Kreisorganisationsleiter StFw d.R. Klaus J. Silvery ein Modell entwickelt, welches den Einsatz von Reservisten auf der Grundlage feststehender Strukturen ermöglicht und erfolgreich angeregt, dass



Grußwort ohne Badenerlied: Der Landesvorsitzende Oberstlt d.R. Michael Sihler mit dem Kreisvorsitzenden Oberstlt a.D. Karl-Heinz Flach.

die regelmäßig durchgeführte Katastrophenschutz nun als „gewollter Zufall“ auf den „Tag der Reservisten“ fiel.

Bürgermeister und Kommandeure mit dabei

Zu Übungsbeginn trafen sich Vertreter aus Politik, Verwaltung, Bundeswehr und Reservistenverband zu einem Empfang im Obrigheimer Rathaus, neben Landwirtschaftsminister Peter Hauk, der Landtagsabgeordnete und Oberstlt d.R. Gerd Teßmer, der Landrat Detlef Piepenburg und sein Nachfolger Dr. Achim Brötel sowie viele Bürgermeister und Kreisräte der Region. Die Bundeswehr war durch den Inspezenten für die freiwillige Reservistenarbeit Oberst Reinhard Köhler, den Kommandeur im Verteidigungsbezirk 52 „Baden“ Oberstlt Heinz Simon, den Standortältesten und Beauftragten für regionale Aufgaben am Standort Mosbach/ Neckarzimmern Oberstlt Bernhard Nothart und alle Kommandeure und Kommandanten der Bundeswehr aus der Region und dem Leiter der Standortverwaltung Kilsheim Oberamtsrat Bernd Hemberle vertreten. Der Reservistenverband bot die Vizepräsidenten Oberst d.R. Michael Sauer und Oberstlt d.R. Burkhard Ehrlich auf, den Landesvorsitzenden Oberstlt d.R. Michael



Der Kreisvorstand informiert den Minister (vorne, v.l.: Innenminister Heribert Rech, Oberstlt d.R. Gerd Teßmer und Oberstlt a.D. Karl-Heinz Flach).



Nicht fremd am Standort Mosbach-Neckarzimmern: Vizepräsident Oberst d.R. Michael Sauer besichtigt am Vormittag mit dem Landesvorsitzenden Oberstlt d.R. Michael Sihler (rechts) die Katastrophenschutzübung.

Sihler und den Bezirksvorsitzenden Nordbaden Hptm d.R. Karlheinz Würz. In allen Grußworten kam zum Ausdruck, dass in Katastrophenfällen die Bundeswehr und ihre Reservisten ein wichtiger Bestandteil des Rettungswesens ist.

Für die Reservisten gab es viel zu tun

Bei der nachfolgenden Besichtigung der Schadensereignisse erläuterten die jewei-

ligen Abschnittsleiter die Maßnahmen. Soldaten und Reservisten waren mit Schwerpunkt in Haßmersheim eingesetzt, weil aufgrund der Hochwasserlage dort ihre Hilfe und ihre Fähigkeiten besonders wertvoll waren. Zusätzlich transportierten Reservisten Verletzte, auch in schwierigem Gelände, unterstützten DRK und Feuerwehr in Obriegheim und halfen beim Bau von Steganlagen, Plattformen und Sandsackwällen.

Den lagerecht im Hubschrauber angereisten Innenminister Heribert Rech empfing der Reservistenmusikzug Nordbaden gegen Mittag mit einem Marsch und spielte nach dessen Grußwort und Besichtigung der Reservistenaktivitäten für ihn das Badenerlied.

Die Reservisten-Arbeitsgemeinschaft „Feldküche“ der RK Eberbach sorgte unter der Führung von StUffz d.R. Rudi Joho in einer Doppelfunktion für das leibliche Wohl: Neben dem aktuellen Einsatz übte die Mannschaft den Einsatz der mobil einsetzbaren Feldküche.



Bericht für Generalleutnant Dieter: Oberst Reinhard Köhler (vorn Mitte), Inspizient für die freiwillige Reservistenarbeit, notiert seine Beobachtungen.

Gedenkstein für jungen Flieger

Vor 60 Jahren, am 31. Januar 1945, stürzte der junge Feldwebel Horst Preussker aus Landsberg an der Warthe bei einem Überführungsflug mit einer Messerschmitt Me 109 im Wald bei Waldstetten ab. Da damals das Absturzgebiet sehr schnell abgeräumt wurde und alles, was an den Absturz erinnern konnte, weggeräumt wurde, gelangten nur wenige Einzelheiten über den Absturz an die Öffentlichkeit.

Der 24 Jahre alte Feldwebel Horst Preussker aus Pommern wurde in Erfeld begraben und ein schlichter Gedenkstein an der Absturzstelle errichtet. Die Ab-



Kein Waldgrab, aber ein Gedenkstein am Unglücksort: Als Initiatoren und Gestalter übergaben Mitglieder der Reservistenkameradschaft Walldürn die Gedenkstätte der Öffentlichkeit, zusammen mit dem stellvertretenden Kreisvorsitzenden Gerd Teßmer und dem Ortsvorsteher Helmut Hartmann.

sturzstelle lag mitten im Wald, überwucherte bald und geriet in Vergessenheit. Waldstettener Mitglieder der Reservistenkameradschaft Walldürn, insbesondere OMaat d.R. Detlef Kohler, Uffz d.R. Martin Böttcher, HptGefr d.R. Alexander Böttcher und StGefr d.R. Jürgen Emmert, haben Erinnerungen an Ereignisse und Schicksale von Soldaten des II. Weltkrieges in der Odenwald-Region zusammengetragen. Beim Flugzeugabsturz von Waldstetten ging es ihnen darum, Namen und Schicksal dieses jungen Menschen der Nachwelt zu erhalten. In fast 100 Einsatzstunden legten sie die Absturzstelle frei, brachten sie in eine würdige Form und verpflichteten sich, diesen Gedenkstein und seine Umgebung weiterhin zu pflegen.

Gerd Teßmer

Konstanten im geschichtlichen Wandel

Sicherheitspolitische Vorträge bei der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd

Schon in der Begriffswahl seines Themas „Die russische Nomenklatura, ihre Prä- gung und ihr Griff nach der Ukraine - Vor- boten einer neuen Rivalität in Europa“ zeigte Oberstlt d.R. Jörn Brauns die Wir- kungslinien auf, die aktuelle Politik mit fast schon vergessenen geschichtlichen Er- eignissen verbindet. Das lateinische „no- menklatura“ bezeichnet eigentlich allge- mein ein Namensverzeichnis und wird im Stalinismus zum Verzeichnis der Namen der Mächtigen. Sie bezeichnet nun also hohe KPdSU-Mitglieder oder die Machteli- te der Sowjetunion. Brauns zeigte auf, dass nach Stalins Tod ein gewisser Wandel ein-

trat, aber mit Stalin nicht dessen Sicher- heitsverständnis verschwand und bis heute Konstanten bei der Einflussnahme auf andere Nationen festzustellen sind. Die russische Einflussnahme auf die Präsiden- tenwahl der Ukraine deutete Brauns - Jahre nach Auflösung der Sowjetunion - als lediglich jüngstes Beispiel in einer Reihe ver- gleichbarer Aktionen. An diesem zeigte der Referent auf, wie schwer in Russland der Verlust früherer Einflussgebiete ver- schmerzt wird. Dies gilt auch für das Ge- biet der ehemaligen DDR. Wie man unter solchen Umständen den Auftrag Landes- verteidigung vernachlässigen könne, mit

der Begründung, eventuelle Konflikte seien zehn Jahre im voraus erkennbar, ist für Brauns nicht nachvollziehbar.

Nicht weniger aktuell war der Vortrag von Oberst a.D.d.R. Niko Schmeja „Die Tür- kei - Anwärter für Europa?“ Er führte in die Geschichte der Entstehung aus dem osma- nischen Reich sowie in die heutige Türkei ein. Hierbei beleuchtete er die Sonderstel- lung der Armee als Hüter der Verfassung und ging auf die wirtschaftliche und so- ziale Lage der heutigen Türkei ein. Die Türkei ist ein islamischer, aber weltlich de- mokratisch regierter Staat, der Einzige in der islamischen Welt, dabei aber immer mit Bezug zu Europa. Der NATO-Partner Türkei ist für Europa ein wichtiges Stand- bein im Nahen Osten und aufgrund seiner Handelsbeziehungen nach Zentralasien ein wachsender Absatzmarkt für Europa. Insgesamt sieht Schmeja einem EU-Beitritt daher positiv gegenüber.

Zum guten Gelingen der Veranstaltung hatte die RK Stuttgart-Vaihingen als Aus- richter beigetragen, die hierbei von ihren Frauen unterstützt wurden.

Stephan Müller

Westhausener zu Besuch in der Lüneburger Heide

Im Rahmen ihrer traditionellen Män- nerwallfahrt besuchten die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Westhausen in diesem Jahr das Panzermuseum in Munster sowie die Gedenkstätte Bergen-Belsen.

Munster ist größter Standort der Bun- deswehr mit den Einrichtungen: Panzer- truppenschule, Panzerlehrbrigade, Wehr- wissenschaftliches Institut, Standortver- waltung und Truppenübungsplatzkom- mandantur. Das Deutsche Panzermuseum Museum ist eine gemeinsame Einrichtung der Stadt Munster und der Panzertruppen- schule. Es zeigt die Entwicklung der deut- schen Panzertruppe von 1917 bis in die Ge- genwart. Diese Entwicklung dokumentie-

ren beispielhaft Fahrzeuge, Waffen, Ausrü- stung, Uniformen, Dokumente und Orden der deutschen gepanzerten Kampftruppe.

Am dritten und letzten Tag der Reise wurde die Gedenkstätte Bergen-Belsen be- sucht. Auf dem Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenen- und Konzentrationsla- gers erinnern Gräber und Mahnmale an das Leiden und Sterben der Häftlinge und Ge- fangenen. Ein Dokumentationszentrum informiert über die Geschichte der Opfer und des Lagers. Insgesamt starben unter der NS-Gewaltherrschaft etwa 50.000 KZ- Häftlinge und 20.000 Kriegsgefangene in Bergen-Belsen.

Sebastian Fuchs



In der Mitte der Besuchergruppe aus Westhausen steht kein Museumsstück, sondern HptFw d.R. Jörg Trautmann, hier aber nicht in Flecktarn, sondern als königlich- württembergischer Soldat aus den Jahren des I. Weltkrieges.

Ravensburg dreimaliger Sieger

Beim diesjährigen Qualifikations- schießen, das die Kreisgruppe Boden- see-Oberschwaben Süd auf der Stan- dortschießanlage Stetten a.k.M. aus- richtete, gingen sämtliche erste Plätze an die RK Ravensburg. Bei hochsom- merlichen Temperaturen gingen insge- samt 53 Personen an den Start. Ge- schossen wurde mit G36 und P8. Die er- sten Plätze der Einzelwertung gingen an Fw d.R. Heinz Eben (RK Ravensburg), OGeFr d.R. Otto Häusle und OGeFr Bern- hard Sauter von der RK Weisenau und in der Mannschaftswertung an die RK Ravensburg I, RK Tettmang und RK Es- chach. Den Supercup, eine Schießü- bung mit Zeitlimit, siegte ebenfalls die Mannschaft der RK Ravensburg mit Fw d.R. Heinz Eben, OGeFr d.R. Fred Krum- reich, HptGeFr d.R. Juri Ort, OGeFr d.R. Andreas Franz und OFw Josef Schneider.

Helmut Keller

Doppelsieg bei Einzelwertung

Unter der Leitung des Verteidigungsbezirkskommandos 51 fand das Qualifikationsschießen für den Wettkampf um den Pokal des Landesvorsitzenden Baden-Württemberg auf der Standortschießanlage Bernet statt. Zwölf Mannschaften traten an, um beim Wettkampf mit dem Gewehr G36 die Übungen „200 Meter liegend aufgelegt“ sowie „150 Meter liegend freihändig“ und der Pistole P8 mit 20 Meter Distanz auf Zehnerringscheiben zu schießen.

Die Auswertung ergab äußerst knappe Ergebnisse. Bei der Einzelwertung G36 war Hptm d.R. Jorge Gomez-Gonzales von der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Franken mit 180 Ringen der Sieger, gefolgt mit jeweils 179 Ringen HptFw d.R. Heralt Pöschel, RK Esslingen, und Uffz d.R. K. Dworak, RK Waiblingen.

Auch bei der Einzelwertung P8 hieß der Sieger Gomez-Gonzales. Im Wettbewerb erreichte zwar auch HptFw d.R. Jürgen Tretter, Heimatschutzbataillon 551, 196 Ringe von 200 möglichen, das Stechen entschied aber Gomez-Gonzales mit zwei mehr ge-

schoenen Zehnern für sich. Durch den Gewinn der beiden Einzelwertungen hieß der Gesamtsieger ebenfalls Jorge Gomez-Gonzales.

Bei der Mannschaftswertung holten sich die Schützen Hptm d.R. Michael Rose, StFw d.R. Wolfgang Mai, OFw d.R. Markus Philippin, Fw d.R. Thomas Plack und Fw d.R. Andreas Buchstab vom HSchBtl 511 mit 1.748 Ringen den Sieg. Es folgte die RAG Franken (1.733 Ringe) und die Mannschaft des HSchBtl 551 (1.707 Ringe).

Die Siegerehrung nahm der Vorsitzende der Bezirksgruppe Nordwürttemberg, Oberstlt d.R. Lothar Roduch, mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksgruppe Südwürttemberg-Hohenzollern, Oberstlt d.R. Arne Lücking, vor. Roduch bedankte sich bei den Teil-

nehmern, insbesondere bei dem Funktionspersonal für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Peter Jodat



Foto: Peter Jodat

Die Waffenfarbe als Siegermerkmal: Hptm d.R. Michael Rose (rechts der Siegetrophäe) und Fw d.R. Thomas Plack (links davon) vom erfolgreichen Heimatschutzbataillon 511. Den überlegenen Sieger der Einzelwertung Hptm d.R. Jorge Gomez-Gonzales erkennt man an drei Trophäen (3.v.r.).

Beim Kinderferienprogramm zu Gast bei der Bundeswehr

In der letzten Ferienwoche stand für die Teilnehmer am Kinderferienprogramm der Stadt Mössingen ein besonderer Leckerbissen auf dem Programm - ein Tag bei der Bundeswehr. Auf Initiative des CDU-Ortsverbandes und der Reservistenkameradschaft Steinlach-Wiesaz konnten die Jugendlichen sich selbst einen Eindruck über die Bundeswehr machen.

Unter sachkundiger Führung des CDU-Ortsvorsitzenden Oberstlt a.D. Ulrich Dinkelacker und des Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft Steinlach-Wiesaz, St-Gefr d.R. Eberhard Luz, gab es für die fünfundvierzig Jugendlichen einiges zu sehen. Dass nicht alles nur „Eintopf“ ist, davon konnten sich die Jugendlichen selbst überzeugen. Viel Abwechslung beim Besuchsprogramm gestaltete den Tag sehr kurzweilig, ebenso wie das, zur Überraschung aller, ausgiebige und abwechslungsreiche Angebot der Speisen beim Frühstück und Mittagessen. Am Vormittag durften die „kleinen Besucher“ einen Blick

auf den Schießsimulator AGSHP werfen. Begeistert zeigten sich die Jugendlichen, unter ihnen auch mehrere Mädchen, von der Rundfahrt mit einem MTW. Am Nachmittag wurde dann die Truppenübungs-



Foto: Wilfried Scheid

Wasser marsch: Spaß und Abkühlung für Heißsporne mit der Kübelspritze gab es für die Jugendlichen beim Kinderferienprogramm der Stadt Mössingen

platzfeuerwehr besucht. Diese hatten sich bei hochsommerlichen Temperaturen ein Spiel ausgedacht, bei dem sich die begeisterten Besucher etwas abkühlen konnten.

Viele hatten sich intensiv auf den Besuch bei der Bundeswehr vorbereitet. Die anwesenden Soldaten und Betreuer der Gruppe, welche aus Reservisten der RK Steinlach-Wiesaz bestanden, hatten ausgiebig Fragen zu beantworten, die teilweise sehr spezifische Themen umfassten. So wollte eine junge Damen ausgiebig über die Berufsausbildung und die schulischen Voraussetzungen bei der Bundeswehr informiert werden. Viele hatten auch Fragen Ihrer Eltern mitgebracht, die teilweise vor vielen Jahren selbst ihren Dienst in der Alb-Kaserne verrichtet hatten.

Der große Applaus der Ferienprogramm-Teilnehmer auf der Heimfahrt zeigte den Organisatoren deutlich, dass es für alle ein erlebnisreicher und informativer Tag bei der Bundeswehr war.

Wilfried Scheid